

6. 10. 1967	2 ♂♂	1 ♀	20. 10. 1967	2 ♂♂	3 ♀♀
8. 10. 1967		2 ♀♀	22. 10. 1967		3 ♀♀
11. 10. 1967	2 ♂♂	1 ♀	24. 10. 1967		2 ♀♀
14. 10. 1967	1 ♂	2 ♀♀			

Die Art ist sehr variabel. Es waren Exemplare von *f. grisea* HANN. bis zur *f. pasetii* TH.-MIEG. vorhanden.

Die hohen Verluste führe ich auf die verspätete Treibzucht sowie dem hohen Schwitzwasseranteil im Zuchtglase zurück.

Nach meinen jüngsten Erfahrungen ist zu empfehlen, bei ähnlichen Zuchten mehrere Gläser zu verwenden, die mit ca. 5 cm trockenen Sägespänen gefüllt sind und mit Lösch- oder Zeitungspapier abgedeckt werden. Die Öffnung der Gläser zeigt dabei nach oben und wird mit einem Tuch verschlossen. Bei dieser Methode ist der Schwitzwasseranteil sehr gering und die Verluste dementsprechend niedriger.

Anschrift des Verfassers: Björn Schuschk, 86 Bautzen, Beethovenstr. 25

Zuchten von *Agrotis c nigrum* L. und *Barathra brassicae* L.

J. SCHÖNFELDER, Großenhain

Von *Agrotis c nigrum* steht im KOCH (Wir bestimmen Schmetterlinge, Band III): „Die Art ist bei uns nicht bodenständig, die Falter fliegen im Frühjahr wieder bei uns ein.“ Nun habe ich aber in den Jahren 1961 bis 1967, wo ich in Dresden am Museum arbeitete, einigemal Raupen im März und April gefunden. Besonders nach Regentagen liefen diese in Dresden (Markthalle Neustadt bis Dimitroffbrücke) über die Straße. 1967 war *c nigrum* besonders häufig am Licht; 240 Stück fing ich in der Zeit vom 11. 9. bis zum 29. 10. Ich beschloß eine Winterzucht durchzuführen, sperrte einige Weibchen ein und erhielt ca. 280 Eier. Sie schlüpften in der Zeit vom 25.–28. 9. Sie wuchsen sehr unterschiedlich heran; Mitte November waren aber viele schon in die Erde gegangen. Die Zucht erfolgte in einem GURKENGlas im Zimmer. Als Futter reichte ich Bärenklau (*Heraclium sphondylium*), womit ich verschiedene Noctuiden mit bestem Erfolg züchtete. Die noch vorhandenen Raupen (64 Stück) hatten sich dreimal gehäutet und waren 20 cm lang. Da sie Anfang November das Fressen einstellten, stellte ich sie in einen Schuppen im Freien; die in die Erde gegangenen Tiere hingegen behielt ich im Zimmer. Es schlüpften in der Zeit vom 14. 12. bis zum 27. 12. insgesamt 56 Falter einer dritten Generation; davon 6 Stück Ende November im Schuppen! Mitte Februar dieses Jahres nahm ich erstere wieder ins Zimmer und fütterte sie mit Weißkraut; ab März auch mit jungem Löwenzahn. Beides wurde von den Raupen angenommen. Am 6. April waren alle Tiere in die Erde gegangen. Da im Glas die Erde nicht mehr einwandfrei war, siedelte ich die meist

noch frischen Puppen rücksichtslos um. Ich zählte 48 Stück recht gesund aussehender Puppen, die ich mit Moos bedeckte und im Zimmer hielt. Am 17. 4. schlüpfte der erste Falter, am 18. 4. drei weitere Tiere. Ich sah die Puppen nach und stellte fest, daß sich alle dunkel gefärbt haben und in den nächsten Tagen schlüpfen mußten; bis heute, den 28. 4. 1968, sind 36 Stück geschlüpft.

Agrotis c nigrum ist also bodenständig; durch die Zucht konnten meine Erfahrungen mit den im Frühjahr gefundenen Raupen bestätigt werden. Da *Agrotis c nigrum* in den letzten Jahren, besonders in der zweiten Generation, so massenhaft am Licht erscheint — was auch von anderen Entomologen bestätigt wird — so dürfte *c nigrum* wohl zu den landwirtschaftlichen Schädlingen gerechnet werden müssen, da die Raupen allerhand verschiedene Pflanzen als Futter annehmen.

Barathra brassicae fing ich am 18. 6., und zwar ein Weibchen am Licht. Es legte 110 Eier. Am 25. 6. schlüpfen die Räumchen. Ich fütterte sie mit Bärenklau. Die erste Häutung erfolgte am 1. 7., die zweite am 4. 7., die dritte am 8. 7. und die vierte am 13. 7. Am 18. 7. waren bereits alle Raupen in der Erde und vom 11. 8. bis zum 20. 8. schlüpfen 22 Falter einer zweiten Generation. Am 17. 8. erhielt ich eine Kopula, nach der das Weibchen 260 Eier ablegte. Am 23. 8. schlüpfen die Räumchen, von denen ich am 30. 8. 250 Stück zählte. Diese verteilte ich in drei Gurkengläser und züchtete sie im Zimmer weiter. Am 20. 10. zählte ich 210 kräftige Puppen, von denen aber keine im Herbst schlüpfte. Ich überwinterte sie im Schuppen, der im Februar dieses Jahres drei Tage unter Wasser stand. Den Puppen hat dies wenig geschadet; bis heute sind nur wenige verschimmelt. Von den 82 „Juli-Puppen“ (1. Gen.) schlüpfen vom 8. 4. bis zum 18. 4. 42 Stück; aber auch von den „September-Puppen“ (2. Gen.) schlüpfen bis heute (28. 4.) 82 Falter. Aus dieser Zucht ist also ersichtlich, daß auch *brassicae* dazu neigt, eine teilweise 2. Generation auszubilden.

Anschrift des Verfassers: Josef Schönfelder, 828 Großenhain,
C.-M.-v.-Weber-Allee 51

Inhalt: KLAUSNITZER, Zur Verbreitung von *Cyphon hilaris* NYHOLM in Europa, S. 49; KLIMT, *Haplothrips alpica* PR. — neu für Deutschland, S. 50; PEKING, Zur Biologie von *Sedina büttneri* HERG., S. 52; SCHUSCHK, Züchten — aber wie?, S. 54; SCHÖNFELDER, Zuchten von *Agrotis c nigrum* L. und *Barathra brassicae* L., S. 55. — Karte S. 49: Vervielfältigungsgenehmigung Nr. 549/68

Erscheint unter Lizenznummer 255 des Rates des Bezirkes Dresden

Herausgeber: Deutscher Kulturbund, Bezirksleitung Dresden

Redaktion: Dr. Werner Ebert und Dipl.-Biol. Bernhard Klausnitzer
Manuskripte, Zuschriften und Bestellungen an Dr. Werner Ebert, 13 Eberswalde, R.-Breitscheid-Str. 58 — In zwangloser Folge jährlich 12 Hefte. Bezugspreis 10,— M, einzuzahlen auf Postscheckkonto: Dresden 9945, Deutscher Kulturbund, Fachgruppe Entomologie. — Bei Manuskripten über 5 Seiten und Buchbesprechungen über eine Seite ist vor dem Einreichen bei der Redaktion anzufragen. — Die Verfasser sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. — Die Schriftleitung behält sich eine redaktionelle Bearbeitung vor. — Anzeigenaufnahme kostenlos. III-4-9-1465-1